

Liebe Leserinnen und Leser,



einen umfangreichen Teil dieser Ausgabe der ÖKOJAGD nehmen Reminiszzenzen an den kürzlich verstorbenen Baron Sebastian von Rotenhan ein, der wie wenige andere Persönlichkeiten aus der Waldbesitzerszene auch das Vorankommen einer ökologischen, waldfreundlichen Jagd entscheidend mit geprägt hat.

Neben der Hervorhebung seiner unbestrittenen Leistungen und ganz persönlichen Verdienste soll auch deutlich werden, dass er sich in einer Reihe mit seinen ähnlich

agierenden Vorfahren und Nachkommen sieht und in dieser generationenübergreifenden Verantwortung handelte. In der Familie Rotenhan bleibt die traditionsgebundene Kontinuität gewahrt und die nächste Generation trägt den Staffelstab der naturgemäßen Waldwirtschaft und vorausschauenden, nachhaltigen Besitzverwaltung weiter – nicht ohne auf dem tragfähigen Fundament bewährter Prinzipien auch sinnvolle Neuerungen einzuführen und zeitgemäßen Herausforderungen kreativ zu begegnen.

Auch die Vorstellung des Buches „Der Wald für unsere Enkel“, dessen Autoren die aktuellen Sachwalter der Familienbesitztümer der Adelshäuser Castell-Castell und Castell-Rüdenhausen sind, macht das insbesondere für das Eigentum und die langfristige Bewirtschaftung von Wäldern notwendige weitblickende und umsichtige Handeln deutlich.

Dies schlägt den Bogen zurück und vorwärts zu dem wahrhaft epochalen Buch mit dem Titel: „Generationenvertrag Wald – Verantwortung und Leidenschaft“ – genau das könnte als Lebensmotto das vielfältige Wirken gerade auch von Sebastian von Rotenhan charakterisieren.

In der ÖKOJAGD 2-2020 haben wir das Buch von Ulrich Sauter ausführlich vorgestellt. Auf unserer Homepage unter oejv.de können Sie die Rezension noch einmal nachlesen, sich an den genussreichen Bildbeispielen erfreuen und auf das Gesamtwerk neugierig machen lassen. Allen, die dies bisher noch nicht getan haben, ist anzuraten, das Buch wieder oder endlich zur Hand zu nehmen und sich von der unprätentiösen, ja lakonischen, von allen überflüssigen Floskeln befreiten Sprache beeindrucken zu lassen.

Ein zentraler und umfassender Beitrag in dieser ÖKOJAGD betrifft die sorgfältige Analyse des Wildeinflusses auf die Wälder in Bayern, die von der kundigen Autorin Sylvia Weischof ermöglicht wird. Auch sie meint einfühlend: „Wald ist mehr als ein paar wirtschaftlich relevante

Baumarten. Und Wald ist auch mehr als Lebensraum nur für die jagdbaren Tiere oder Kulisse für die Jagd.

Wald ist eine generationsübergreifende Aufgabe. Wer die Bewirtschaftung eines Waldes übernimmt, wird schnell merken, wie wenig er eigentlich in seiner Lebenszeit bewirken kann - zumindest wenn man nach oben in die Kronen und auf den Durchmesser der Stämme schaut. Da tut sich so schnell nichts. Es ist, wie es ist.

Wer aber den Blick auf den lichten Boden und die Verjüngung lenkt, der kann in überschaubarer Zeit bemerkenswerte Erfolge verbuchen. Denn innerhalb von wenigen Jahren kann man durchaus eine Veränderung sehen, wenn man konsequent und effektiv handelt.“ Und genau auf dieses konsequente Handeln richtet sich das Augenmerk ihrer Ausführungen mit vielen Hintergrundinformationen und Deutungshinweisen zu den lokalen oder regionalen Daten, die man sich selbst aus dem Bayern-Atlas generieren kann.

Besonders bemerkenswert und innovativ ist ihre Darstellung der zukunftsfähigen Waldverjüngung als Regelkreis, auf dessen Elemente und Zuständigkeiten samt Stell- und Störgrößen immer wieder Bezug genommen wird.

Die Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Wünschen und Anstrengungen der Waldbesitzenden und der jagdlichen Umsetzung werden deutlich. Auch die immer wieder ähnlichen Hindernisse auf dem Weg zu artenreichen, gemischten Waldverjüngungen als Garanten einer gesamtgesellschaftlich erwünschten und notwendigen Entwicklung möglichst klimaplastischer Wälder werden genannt.

Doch bei allen sinnvollen und unerlässlichen waldbaulichen und jagdlichen Bemühungen um zukunftsfähige Wälder darf nicht vergessen werden: „Eine zu wenig engagierte Klimaschutzpolitik der letzten Jahrzehnte ist wesentlich mitverantwortlich für die aktuellen Probleme im Wald. Echter langfristiger Waldschutz erfordert daher vor allem ambitionierten Klimaschutz auf allen Ebenen!“ wie das im Thesenpapier von FSC zu klimastabilen Wäldern formuliert ist.

Ulrich Sauter im „Generationenvertrag“ zum Klimawandel:

„Jahr für Jahr hat er sich ein bisschen näher herangeschlichen, eine unheimlich heimliche Bedrohung. Man hat sich daran gewöhnt. Es tut ja auch nicht direkt weh. Aber mittlerweile kann man nicht nur darüber lesen, sondern auch selbst spüren, dass sich in unserer Lebenswelt unmittelbar etwas ändert.

Er kommt nicht vielleicht und irgendwann. Er geht nicht vorüber. Er weilt längst mitten unter uns: der Klimawandel. ...

Die Erde wird überleben. Die Menschheit wahrscheinlich auch. Die entscheidenden Fragen sind: Wie viele, wo und wie? Es geht um ein menschenwürdiges Dasein für unsere Nachkommen. Das ist eine Gewissensfrage, die wenig Raum lässt für egoistisches Beharren, blinden Optimismus und billige Ausreden....

Die verheerenden Schlagwetter kommen ja zum Glück meistens woanders herunter, frisches Trinkwasser sprudelt aus der Fernwasserleitung und Schnee rieselt kunstvoll aus Kanonen. Aber ob das auf Dauer gut geht?“

Nachdenklich grüßt Ihre
Elisabeth Emmert